

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Angaben zum Auslandsstudium

- Universidad de Murcia, Spanien
- WS 2022/23
- Fakultät Informatik, Master Informatik
- Franziska Greiner, franziska.greiner@mail.de

Vorbereitung

Ein Auslandssemester zu planen und zu organisieren, bedarf ein bisschen Zeit – aber diesen Aufwand ist es definitiv wert! Für mich war die zusätzliche Hürde, dass für meinen Studiengang Informatik im Master nur eine ERASMUS Partnerhochschule ausgeschrieben war, nämlich die in Lannion in Frankreich. Meine Tendenz bezüglich eines Landes, in dem ich mein Auslandssemester absolvieren wollte, ging klar in Richtung Süden, am liebsten mit sommerlichen Temperaturen auch im Herbst. Da ich Französisch in der Schule lernte, erschien mir Lannion erstmal als eine gute Idee. Bei einem Blick auf die Partneruniversitäten der anderen Fakultäten fiel mir auf, dass bei der Ingenieursfakultät die Universität in Murcia mit dem Masterstudiengang New Technologies in Computer Science gelistet war – was sich sehr passend für mich anhörte. Zunächst hieß es, dass die Uni jedoch keine Option sei, da sie ja kein Partner meiner Fakultät wäre. Einige Telefonate und E-Mails später, reichte ich meine Bewerbung für das Auslandssemester mit Erstwunsch Murcia und Zweitwunsch Lannion über das Portal des International Office ein. Und tatsächlich hat es funktioniert – ich hatte eine erste Zusage für Spanien bekommen! Die Bewerbung an sich ist insofern einfach durchzuführen, dass man die einzelnen Schritte, die im Portal gelistet sind, einfach abarbeitet. Was mir außerdem bei der Organisation geholfen hat, war, so bald wie möglich der ERASMUS Murcia WhatsApp und Facebook Gruppe beizutreten, weil man darüber viele wichtige Infos erhalten hat.



Murcia



Unterkunft

Was die Suche nach einer Wohnung angeht, war ich mir unsicher, ob ich schon von Deutschland aus einer Wohnung zusagen möchte, obwohl ich sie vorher nicht „in echt“ gesehen hatte. Ich habe mich trotzdem mal bei CUVI, dem Portal für Wohnungssuche der Universität Murcia, angemeldet und mich auf die Suche gemacht. Keine Rückmeldung auf sämtliche Anfragen zu erhalten bedeutete, dass keine Wohnungen mehr verfügbar waren. Im Nachhinein erfuhr ich, dass das Angebot wohl sehr begrenzt sei – man sollte also so früh wie möglich mit der Suche anfangen. Ich entschloss mich daraufhin, zwei Wochen vor Semesterbeginn – also Anfang September – schon nach Murcia zu fliegen, für die ersten zwei Wochen ein Airbnb zu mieten und die Zeit für die Wohnungssuche zu nutzen. Der große Vorteil dabei war, direkt vor Ort zu sein und so die Wohnungen besichtigen zu können. Es stellte sich heraus, dass es vielen der anderen internationalen Studenten genauso ging wie mir, es ist also absolut kein Grund zur Panik, wenn man vor seinem Aufenthalt noch keine Wohnung gefunden hat. Viele haben sich auch für die erste Zeit in ein Hostel eingemietet, um Zeit für die Wohnungssuche zu haben und gleichzeitig schon Leute vor Ort kennenzulernen. Mein WG-Zimmer habe ich schlussendlich über eine WhatsApp-Gruppe gefunden. Dort hatte sich jemand gemeldet, der sein Auslandssemester aus persönlichen Gründen schon nach der ersten Woche abbrechen musste und deshalb dringend nach einem Nachmieter suchte. Mein Zimmer war in einer 4er-WG zusammen mit drei anderen internationalen Studentinnen. Der Wohnungsstandard in Spanien ist ein anderer als in Deutschland, was jedoch den Vorteil hat, dass sich das auch an den Preisen, die im Schnitt um einiges günstiger sind, bemerkbar macht. Und für ein knappes halbes Jahr war die Wohnung auf jeden Fall in Ordnung. Worauf man immer achten sollte – je nach Sommer oder Winter – ist, ob die Wohnungen über Heizung oder Klimaanlage verfügen. Vor allem im Juli und August wird es in Murcia sehr heiß und für die Monate Dezember bis Februar darf man nicht unterschätzen, dass die Häuser dort viel schlechter isoliert sind als bei uns in Deutschland.

Studium an der Gasthochschule

Im Vorfeld hatte ich mir fünf Module ausgesucht, die ich gerne an der UM belegen wollte. Die Auswahl der Fächer war für mich eingeschränkt, da ich kein Spanisch konnte und deshalb nur Module auf Englisch wählen konnte. Ich besuchte jeweils die erste Veranstaltung der Module und passte mein Learning Agreement dann noch ein wenig an, sodass ich schlussendlich drei Module, nämlich Ingeniería de Requisitos (Requirements Engineering), Web Semántica (Semantic Web) und Tecnologías de Sensorización para Entornos Heterogéneos (Sensor Technologies for Heterogeneous Environments) besuchte. Am besten hat mir davon Semantic Web gefallen, da ich von dieser Vorlesung am meisten mitgenommen habe, sie eine Mischung aus Theorie und praktischer Anwendung bot und die Benotung fair war. Insgesamt lässt sich sagen, dass man auf jeden Fall einen großen Vorteil hat, wenn man Module auf Spanisch besuchen kann, da man dann viel mehr Auswahl bei den Modulen hat und das Englisch der Professoren teilweise sehr zu wünschen übrigließ. Wenn man wie ich aber nicht darauf angewiesen ist, viele Fächer zu belegen, ist es problemlos machbar.



Alltag und Freizeit

Auch wenn Murcia kein typisches Touristenziel ist, hat es doch einiges zu bieten. Dazu gehören zum Beispiel die Kathedrale, das Royal Casino und die schöne Landschaft außen herum. Gerade aus dem Grund, dass man die Stadt wahrscheinlich eher weniger als Urlaubsziel aussuchen würde, fand ich sie eine gute Wahl für ein Auslandssemester. Die vielen Einheimischen und das echt Spanische lassen einen das Land und die Kultur meiner Meinung nach bestens kennenlernen. Man darf dann aber auch nicht überrascht sein, wenn einem beim Versuch im Restaurant zu zahlen auf das „we would like to pay please“ nur ein Schulterzucken entgegnet wird und eine Erklärung auf Spanisch, dass kein Englisch verstanden wird. Anfangs fand ich es nicht ganz leicht, dass wirklich kaum Englisch verstanden wird, doch nach kurzer Zeit habe ich es eher als Vorteil aufgefasst. Man ist gewissermaßen dazu „gezwungen“, Spanisch zu lernen und anzuwenden, was den Vorteil hat, dass man die Sprache viel schneller und einfacher lernt. Aber natürlich kann man mit den vielen internationalen Studenten vor Ort auch meistens Englisch sprechen, zudem waren neben mir auch einige deutsche Studenten dort.

In meiner Freizeit habe ich zusammen mit anderen Studenten öfters Wanderungen in der nahen Umgebung gemacht. Außerdem war ich Teil des Universitätschor, mit dem wir jeden Montag Probe hatten und habe während meines Aufenthalts den lateinamerikanischen Tanz „Bachata“ gelernt. Ich kann es nur empfehlen, so viel wie möglich vor Ort auszuprobieren, weil man dabei mit vielen unterschiedlichen Menschen sowohl internationaler Herkunft als auch aus Spanien selbst in Kontakt kommt. Zusätzlich zu Unternehmungen in und um Murcia habe ich auch einige Trips in umliegende Städte wie Valencia, Alicante, Granada, Malaga, Sevilla, ... gemacht. Gemeinsam mit dem Universitätschor haben wir außerdem einen Kurztrip nach Toledo gemacht. Murcia liegt zwar nicht direkt am Meer, doch wenn man mit dem Bus oder dem Zug ca. eine dreiviertel Stunde nach Alicante oder Cartagena fährt, ist man schnell und unkompliziert an schönen Stränden.



Bolnuevo



Fazit

Ich kann jedem nur empfehlen, die Chance ein Semester im Ausland zu verbringen, zu nutzen. Der damit verbundene Aufwand lohnt sich auf jeden Fall, weil man dabei so viel dazulernt – nicht nur fachlich, sondern vor allem auch persönlich entwickelt man sich enorm weiter. Auch wenn ich am Anfang ein bisschen skeptisch war, ob Murcia die richtige Entscheidung ist, bin ich mir sicher, dass sie es war. Für mich war es perfekt, die in Deutschland meist kalten und trüben Herbst- und Wintermonate im warmen Süden zu verbringen. Ausgenommen weniger Ausnahmen scheint in Murcia jeden Tag die Sonne, was meiner Meinung nach die Lebensqualität enorm steigert.

Wenn ihr Fragen habt oder Hilfe benötigt, könnt ihr euch gerne bei mir melden.



Sevilla



La Manga